



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretende Vorsitzende
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

DEUTSCHER BUNDESTAG

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel. 030 – 227 77916
Fax 030 – 227 76916
E-Mail: patricia.lips@bundestag.de
Homepage: www.patricia-lips.de

Patricia Lips, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Berlin, 17. März 2022

**Kommentar zur Rede von Präsident Wolodymyr Selenskyi
vor dem Deutschen Bundestag am 17.3.2022**

Es ist das Gesicht von Präsident Wolodymyr Selenskyi am heutigen Morgen, das sich mir bis jetzt tief eingebrannt hat. Es ist gezeichnet von den Ereignissen der letzten Wochen. Er will zu den Abgeordneten reden und gleichzeitig zu den Menschen in unserem Land. „Bitte helfen Sie uns, diesen Krieg zu beenden.“ Das unsägliche Leid einer unschuldigen Bevölkerung, die Vernichtung von ganzen Dörfern und Städten. Die Worte des Präsidenten gingen tief. Fast war es ein Flehen. Die Übertragung begann mit einigen Minuten Verspätung. Kurz zuvor war in der Nähe seines Aufenthaltsortes noch eine Bombe explodiert.

Seine Rede hat Fragen aufgeworfen, auch Wünsche. Natürlich, nicht alle Wünsche lassen sich erfüllen, aber sicher doch manches mehr als bisher. „Herr Bundeskanzler, geben Sie Deutschland die Führungsrolle, die Deutschland verdient!“ War das Schweigen darauf heute morgen wirklich eine Antwort des Respekts? War es unserem eigenen Land würdig? Welchen Wert haben dann noch die vielen Reden um Solidarität, gemeinsame Werte und die Verteidigung der Freiheit von ganz Europa mit den schrecklichen Geschehnissen in diesem Land? Nein.

Der Respekt hätte geboten, nach diesen Worten des Präsidenten (!) eines Landes, das zudem um sein Überleben kämpft, unmittelbar zu antworten! Das hatten CDU/CSU beantragt. Es wurde abgelehnt.

Der Respekt hätte es geboten, dass der Kanzler den Parlamentariern gegenüber spätestens jetzt nach dieser Rede endlich darlegt: Was ist die Lage drei Wochen nach Kriegsbeginn und welche Schlussfolgerungen ziehen wir daraus!



Patricia Lips

Mitglied des Deutschen Bundestages

Seite 2 von 2

Der Respekt den Menschen in unserem eigenen Land gegenüber hätte es schließlich geboten, dass sie sich nicht beschämt von diesem unwürdigen Schauspiel des Schweigens am heutigen Vormittag abwenden!

Drei Regierungschefs sind in diesen Tagen nach Kiew ins Kriegsgebiet gereist. Ein starkes Zeichen der europäischen Solidarität. Sie taten es auch für uns. Wo ist unser Zeichen? Der Kanzler schweigt.

Ein Staatssekretär Deutschlands, dieser Regierung hingegen beleidigt zeitgleich den Botschafter der Ukraine. Die innere Einstellung lässt trotz Entschuldigung tief blicken. Er hätte in der Tat besser geschwiegen.

Der Rede des Präsidenten folgte ein eiskalter Übergang zur Tagesordnung: Geburtstage, Gremienbesetzungen, die Debatte zur Impfpflicht.

„Eine neue Mauer wurde in Europa aufgebaut. Bereits vor dem Krieg. Reißen Sie diese Mauer ein!“ Wolodymyr Selenskyi. Dem ist nichts hinzuzufügen. Ich bin einmal mehr als nachdenklich am heutigen Abend.